

Die am Bedarf der Pflegenden, an den gesetzlichen Vorgaben und am aktuellen Forschungsstand orientierten Angebote und Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung schaffen die Voraussetzungen für die Stärkung der Leistungsfähigkeit der Pflegenden. Sie gewährleisten die Sicherung und Steigerung des Qualitätsniveaus unserer pflegerischen Arbeit.

Kooperationsbeziehungen

Für den Organisationsablauf in der Einrichtung sind Strukturen notwendig, vorrangig sind jedoch Beziehungen im Miteinander.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind am Pflegeprozess verantwortlich beteiligt und tragen in Ihrer Funktion und Dienststellung fachlich und menschlich Verantwortung füreinander und für die Pflegequalität.

Durch Offenheit, Wertschätzung und Informationsaustausch schaffen wir ein Klima des Vertrauens und der Beheimatung. Soziale Einstellung, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Engagement, Verlässlichkeit und gegenseitige Achtung sind für uns von großer Bedeutung.

Mit unterschiedlichen Standpunkten und Meinungen wollen wir sachlich und argumentativ umgehen, um gemeinsam konstruktive Lösungen zu erarbeiten.

Selbstbewertung, kollegiale Beratungen und Unterstützung sind für uns Ausgangspunkte für Verbesserungsmaßnahmen zur Erreichung festgelegter und vereinbarter Qualitätsziele. Wir stehen im engen Kontakt mit den behandelnden Ärzten sowie anderer am Behandlungsprozess beteiligten Berufsgruppen und pflegen den Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen und Kooperationspartnern.

Ökonomische und ökologische Ressourcen

Wirtschaftliches und umweltbewusstes Handeln in Zeiten knapper Finanzmittel und belasteter Umwelt bedeuten für uns sowohl die am Bedarf orientierte Dienst- und Einsatzplanung als auch den angemessenen Einsatz und Lagerung vorhandener Sachmittel.

Qualität und Kompetenz im Zeichen der Barmherzigkeit.

Raphaelsklinik Münster GmbH

AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS
DER WESTFÄLISCHEN WILHELMS-
UNIVERSITÄT MÜNSTER

Loerstraße 23
48143 Münster
Telefon 0251.5007-0
Telefax 0251.5007-2264
info@raphaelsklinik.de
www.raphaelsklinik.de

Die Raphaelsklinik ist ein Krankenhaus der
Misericordia GmbH Krankenhausträgersgesellschaft.
Weitere Häuser sind das Augustahospital Anholt,
das Clemenshospital Münster und das St. Walburga-
Krankenhaus Meschede.



Das Pflegeleitbild der Raphaelsklinik



Präambel

Unser Konzern-Leitbild, abgeleitet aus den Zielen der Clemensschwestern, auf das wir uns verpflichten, legt dar, wie wir uns und unsere Aufgabe verstehen, wie wir da sein und Menschen begegnen wollen.

Das vorliegende Pflegeleitbild beschreibt unsere grundsätzlichen pflegerischen Zielsetzungen und dient als offener Gestaltungsrahmen für die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagementsystems.

Basierend auf unserem Konzern-Leitbild will das Pflegeleitbild den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Ziel- und Handlungsorientierung sein.

Den Patienten, deren Angehörigen und allen Kooperationspartnern ist es eine verbindliche Zusage der Qualität unserer Arbeit.

Es gibt jedoch Akte der Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und Sorge für Patienten und Angehörige, die sich im Rahmen eines Qualitätsmanagementsystems nicht darstellen lassen, die sich aber verbinden lassen müssen mit der vom Qualitätsmanagement geforderten Professionalität und Kompetenz.

Christliches Menschenbild

Jeder Mensch ist das Ebenbild Gottes.

Ihm kommt dadurch Einzigartigkeit, Würde und Selbstbestimmung zu. Wir sehen den Menschen in seiner Ganzheit, in seinen somatischen, geistigen, psychosozialen und religiösen Aspekten als eigenverantwortlichen Gestalter seiner Existenz.

Seine Würde und sein Wert sind ungeachtet seiner Herkunft, Konfession, Hautfarbe, seines Geschlechtes, seiner Bildung und Leistungsfähigkeit unantastbar.

Auch durch Krankheit, im Alter und bei Behinderungen verliert er sie nicht.

Der Mensch steht nicht allein im Leben, sondern in ständigen Wechselbeziehungen zu anderen Menschen und seiner Umwelt.

Er weiß um seine körperliche Endlichkeit und ist somit Fragen nach dem Sinn des Lebens, der Krankheit, des Leidens, des Sterbens und des Todes ausgesetzt. Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen beinhaltet die Chance zur persönlichen Entwicklung und Reifung.

Gesundheit, Krankheit, Sterben

Gesundheit ist körperliches, geistiges und seelisches Wohlbefinden (lt. WHO). Somit unterliegt der Begriff Gesundheit der subjektiven Einschätzung.

Wir nehmen die Dimensionen des menschlichen Lebens wie Geburt, gesund sein, krank werden, krank sein, gesund werden, Sterben und Tod wahr.

Uns ist bewusst, dass diese Dimensionen sich gegenseitig bedingen, steuern und ergänzen und so den Grad von Abhängigkeit/Unabhängigkeit während einer bestimmten Lebensphase bedingen.

Krankheit kann Grundlage sein, neue Werte zu erkennen und/oder neue Anpassungsmechanismen zu entwickeln. Ziel ist es daher, Gesundheit durch vorbeugende Maßnahmen zu erhalten, den Gesundungsprozess zu fördern, Leiden zu lindern und den Menschen in einer für ihn angemessenen Weise zu einem würdigen Tod zu begleiten.

Pflegeverständnis

Gesundheits- und Krankenpflege ist ein in das Gesundheitswesen integrierter, eigenständiger Beruf. Unser professionelles, pflegerisches Handeln orientiert sich am Rahmenmodell ganzheitlich-fördernder Prozesspflege nach der Pflgetheorie von Nancy Rooper und dem modifizierten Modell nach Monika Krohwinkel. Wir sind verantwortlich für die Feststellung des Pflegebedarfs, die Planung, die Ausführung und die Bewertung von Pflege. Dabei ist für uns wesentlich, dass jeder Mensch als Individuum gesehen wird und bei der Planung und Umsetzung der Pflege sein seelisches und körperliches Befinden, seine geistige Einstellung und sein soziales Umfeld berücksichtigt werden.

Um diese individuelle Pflege auf der Grundlage unserer Pflegemodelle nachvollziehbar zu realisieren, wenden wir den Pflegeprozess als methodisch-systematische Arbeitsweise an.

So lässt sich zwischen den Patienten, den Angehörigen und den Pflegenden eine Beziehung gestalten, die gekennzeichnet ist durch Respekt, Akzeptanz und Toleranz.

In einem Klima, welches von Vertrauen, Wertschätzung und Achtung voreinander getragen wird, schaffen wir professionell Pflegenden ein Arbeitsfeld, das im partnerschaftlichen Miteinander das körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden der zu Pflegenden fördert.

Mit der Aufnahme des Beziehungsprozesses beginnt der Pflegeprozess, wobei der Pflegenden sich daran orientiert, dass der zu Pflegenden seine Existenz so gesund und sinnvoll wie möglich erfährt.

Getragen von einer derart gestalteten Beziehung wird ein Problemlösungsprozess mit folgenden grundsätzlichen Zielen in Gang gesetzt:

- Wir unterstützen den Patienten in seiner Auseinandersetzung mit gesund sein und krank sein, so dass er eine Position zu seiner gegenwärtigen und eventuell zu erwartenden zukünftigen Situation finden und Bewältigungsmöglichkeiten entwickeln kann.
- Wir erkennen und fördern Ressourcen der Patienten, um sie im Prozess der Gesundung nutzen zu können.
- Wir halten und fördern die pflegerische Unabhängigkeit der Patienten.
- Wir verhindern Schäden, die ohne professionelle Hilfe wahrscheinlich oder möglicherweise auftreten würden.
- Wir begleiten auch Sterbende unter dieser Wertschätzung.

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Die Gestaltung des Pflegeprozesses erfordert von den Pflegenden, ihre Persönlichkeit einzubringen.

Wir verstehen Bildung als Persönlichkeitsentwicklung mit dem Ziel, Verantwortung zu übernehmen sowohl für die anvertrauten Pflegebedürftigen als auch für sich selbst, um die gestellten Aufgaben produktiv und kreativ bewältigen zu können.

Im Rahmen der Ausbildung ermöglicht die enge Verzahnung zwischen der Aneignung theoretischen Wissens und der Einübung praktischer Fertigkeiten und Fähigkeiten den Erwerb und Ausbau beruflicher Handlungskompetenzen.